

**Predigt üb. 1. Mose 8,18-22 beim Gottesdienst  
am 03.11.2019 in Hinrichssegen**

Text:

[18](#) So ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne, [19](#) dazu alles wilde Getier, alles Vieh, alle Vögel und alles Gewürm, das auf Erden kriecht; das ging aus der Arche, ein jedes mit seinesgleichen.

[20](#) Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.

[21](#) Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe.

[22](#) Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Liebe Gemeinde,  
wie wirkt dieser Satz auf sie: "Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf."?

Ist er ihnen zu pauschal? Oder zu hart? Denken sie: "Na ja, für besonders böse Menschen, wie Hitler, Stalin oder Pol Pot, mag er ja gelten, aber für normale Menschen wie dich und mich gilt er nicht."?

"Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf." Das sagt Gott am Ende der Sintflut, als Noah und seine Familie und alle Tiere die Arche bereits verlassen haben. Noah bringt Gott ein Tieropfer, das Gott gefällt. Er nimmt es als Zeichen der Dankbarkeit Noahs für die Rettung in der Flut und als ein Bekenntnis, dass die Menschen ihm, dem einen und einzigen Gott dienen wollen. Und dennoch stellt Gott fest: "Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf." Für mich klingt

das fast ein wenig resigniert, aber auf jeden Fall realistisch.

"Dichten und Trachten" heißt das "Denken und Planen, das, was aus dem Inneren des Menschen, eben aus seinem Herzen, kommt" und sein Reden und Handeln bestimmt.

Dieses Denken und Planen ist "böse", d.h. es geht immer wieder am Willen Gottes und seinen Geboten vorbei. Es will unabhängig sein von Gott. Es ist gelenkt von egoistischen Absichten, die mal mehr, mal weniger zum Ausdruck kommen. Man könnte es auch mit dem Wort "Sünde" in seiner ursprünglichen Wortbedeutung beschreiben.

"Sünde" meint im Hebr. und im Griech. "nicht treffen, das Ziel verfehlen". Beim Verfehlen eines Zieles ist es relativ egal, ob man ganz knapp oder ganz weit vorbei ist. Bogenschützen oder Fußballspieler kennen das. Entweder man trifft das Tor oder nicht. Es gibt keine Regelung, die besagt, dass man nach drei Pfohtentreffern oder

fünf Schüssen knapp vorbei ein Tor gut geschrieben bekommt.

Genau das meint "Sünde" im biblisch-theol. Sinn: "am Ziel Gottes für mich vorbei, an seinen Geboten, an dem Sinn, den er für mich und mein Leben hat, an der Gemeinschaft, die er mit mir haben will." Die Geschichte vom Sündenfall ist ein sehr gutes Beispiel (1. Mose 3).

Die Ursache für diese Zielverfehlung, für das böse Dichten und Trachten liegt nicht in den äußeren Umständen, in Gesellschaftsformen o.ä. Die Ursache liegt im Herzen des Menschen. "Herz" meint hier das Innere des Menschen als Sitz der Gedanken, Gefühle und Entscheidungen.

Weil die Ursache im Innersten des Menschen liegt, nützen äußere Maßnahmen nichts – keine noch so gut gemeinten, auch keine Weltanschauung, und auch kein Strafgericht. Es braucht eine "Herzoperation". Jeder Mensch

braucht ein neues Herz. Die Veränderung muss von innen heraus kommen.

Genau das verheißt Gott durch den Propheten Hesekiel:

"[26](#) Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

[27](#) Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun." (Hes. 36,26-27)

Was zunächst an das Volk Israel adressiert ist, gilt letztlich jedem Menschen zu jeder Zeit.

Der entscheidende Punkt ist, dass Gott seinen Geist in jeden Menschen geben will. Jesus lädt jeden Menschen ein zu ihm zu kommen, an ihn zu glauben und so den verheißenen Heiligen Geist zu bekommen (Joh. 7,37-39) - und mit ihm ein neues Herz.

Gott gibt jedem, der an Jesus Christus glaubt und getauft ist, seinen Heiligen Geist und, gemäß der Verheißung durch den Propheten Hesekiel, ein neues Herz.

So beginnt die Veränderung von innen her, aus dem neuen Herzen. Die Aufgabe jedes Christen besteht darin, den Einfluss dieses neuen Herzens, des neuen, heiligen Geistes auf alle Bereiche seines Lebens zuzulassen und zu fördern. Aus einem neuen Herzen kommen so im Lauf der Zeit neue Gedanken und neue Worte und neue Taten.

Veränderte Menschen bewirken dann auch positive Veränderungen in der Welt.

"Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf." ist ein realistischer Satz Gottes, eine zutreffende Analyse. Aber Gott hat alles dafür getan, dass kein Mensch dabei bleiben muss. Jeder Mensch

darf sich ein neues Herz durch Jesus Christus  
schenken lassen. Und dann lernen nach dem  
Willen und Geboten Gottes zu leben in einer  
persönlichen, geisterfüllten Beziehung zu Gott,  
der als liebender Vater im Himmel für uns da ist.  
So ist die realistische Diagnose der Beginn eines  
Heilungsprozesses. Sie ist kein vernichtendes  
Urteil, sondern Ausdruck der Liebe Gottes.  
Denn Gott will Leben für jeden von uns, Leben  
und volle Genüge.

AMEN